Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 272. **Mittwoch, 20. November** **1872.**

Deutschland.

Berlin, 18. November. Die Ausschüsse des Bundesraths für Finanzwesen und für Rechnungswesen haben in ihrer letzten Sitzung die Berathung des bereits am 28. April d. J. dem Bundesrath von dem Reichskanzler vorgelegten Gesetzentwurfs, betreffend das Eigenthum an den von den Verwaltungen des Reichs besessenen Grundstücken der einzelnen Bundesstaaten, begonnen. Bekanntlich ist diese Frage schon mehrfach im Reichstage und Bundesrathe angeregt worden. Der Gesetzentwurf bestimmt, daß das Eigenthum an denjenigen einem Bundesstaate angehörenden Grundstücken, welche zum dienstlichen Gebrauch einer verfassungsmäßig aus Reichsmitteln unterhaltenen Verwaltung bestimmt und in deren Besitz übergegangen sind, fortan dem Reiche zustehe, und zwar ohne Entschädigung vorbehaltlich der Uebernahme noch rückständiger Kaufgelder, sowie vorbehaltlich der Rechte Dritter. Die Auffassung des Reichskanzlers scheint indessen bis jetzt von den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten nicht, ja nicht einmal von der preußischen Regierung getheilt zu werden. Seitens der sächsischen Regierung ist ein Gegenentwurf eingereicht worden, welcher dem Reiche das unbeschränkte Recht des Nießbrauchs und der freien Benutzung und Verwendung der Immobilien zuspricht, das Eigenthumsrecht der Einzelstaaten aber vorbehält. In Consequenz des sächsischen Vorschlages müßte also der Werth der in Rede stehenden Immobilien in dem Moment des Ueberganges der Verwaltungen an das Reich festgestellt werden. Hieran anknüpfend, ist preußischerseits der Ankauf der Immobilien durch das Reich angeregt worden.

Der Bundesrathsausschuß für Zoll- und Steuerwesen hat nunmehr seine Berathungen über die Ausführungsbestimmungen zu dem Brausteuergesetz vom 31. Mai d. J. beendet und darüber einen umfassenden Bericht an den Bundesrath erstattet.

— Im Kreise Inowraclaw sind wieder an Stelle der geistlichen eine Reihe von wirklichen Schulinspectoren ernannt worden. Gleiches soll in nächster Zeit in Ermland geschehen. Viele polnische Geistliche haben unter diesen Verhältnissen freiwillig die Schulaufsicht niederlegen wollen, doch hat Erzbischof Ledochowski ihrem dahin gerichteten Antrage nicht willfahrt.

Königsberg i. Pr., 18. November. Der am 11. d. von Kopenhagen ausgelaufene Dampfer „Anglodane", dessen Untergang befürchtet wurde, ist in Pillau und von dort aus hier eingetroffen. — Aus Cranz wird gemeldet, daß bei dem jüngsten Sturme 7 Fischerboote mit ihrer Bemannung untergegangen sind.

Kiel, 16. November. Noch fortwährend kommen von allen Theilen der schleswig-holsteinischen Ostküste wahrhaft trostlose Berichte über die Verwüstungen der großen Sturmfluth vom 13. November. In Apenrade sind ca 87 Häuser theils beschädigt, und ungefähr 280 Familien haben größtentheils ihr Eigenthum eingebüßt oder an demselben erheblichen Schaden genommen, und darunter meist solche, welche dem Arbeiter- oder minder wohlhabenden Bürgerstande angehören. — Von Broacker schreibt man den „H. N." betreffs der Ueberschwemmung des kleinen Fischerorts Wenningbund an der aus dem deutsch-dänischen Kriege wohlbekannten Bucht gleiches Namens: Von der ganzen Ansiedelung steht heute kaum mehr Stein auf Stein. Mit ungewöhnlicher Schnelligkeit wuchs das Wasser im Laufe des Vormittags, so daß es geschehen konnte, daß sich die Bewohner der Fischerhäuser zu ihrem Entsetzen plötzlich von den wogenden Fluthen umgeben sahen; da die meisten Boote bereits zertrümmert waren, schien wenig Aussicht zur Rettung. Freilich wurden nach den anderen Dörfern Wagen abgesandt, um Boote herbeizuholen; doch langten diese erst etwa um 4 Uhr Nachmittags an, als die meisten Häuser bereits zertrümmert, aber auch — Gott sei Dank — das Werk der Rettung an den unglücklichen Insassen der bedrängten Häuser vollbracht war. Das stärkste aller Boote hatte den Wogenschlägen widerstanden und sich von dem Pfahl losgerissen, an den es gebunden war. Den vereinten Anstrengungen Vieler gelang es, das an den Strand geschleuderte Boot aus der brandenden Fluth zu retten und über ein Ackerfeld auf die jetzt mit tiefem Wasser bedeckten Wiesen zu bringen, an deren Ausgang die bedrohten Häuser lagen. Freilich zeigte sich nun wieder der bedenkliche Mangel an tüchtigen Führern des Bootes, da die Fischer fast sämmtlich in ihren Häusern überrascht waren. Unter Führung des früheren Hebungsbeamten Kirkerup gingen endlich ein Schmied, ein Schuster, ein Dachdecker und ein Müllerknecht ins Boot und nach halbstündiger Arbeit gelang es, die Insassen des ersten Hauses, etwa 9 Personen, sicher ans Land zu bringen. Viermal mußte die Fahrt unternommen werden, es galt etwa 56 Personen zu retten; die eben geretteten Fischer waren zum Theil wieder die Ersten, die ihr Leben an die Rettung der Nachbaren wagten. Unterdessen rissen die Fluthen unter donnerndem Gepolter das eine Haus nach dem andern nieder. Ein mit Ziegeln gedecktes Haus stürzte unter Geprassel, als noch alle Bewohner darin waren, 10 Personen, worunter einige kleine Kinder. Und dennoch wurden auch diese von dem schon herannahenden Boot sämmtlich gerettet, da noch ein Theil des Daches zusammenhielt, an das sie sich klammerten. — Leider waren durch das über Erwarten geglückte Rettungswerk Einige verwogen geworden und machten die Fahrt noch ein Mal, um ein Paar Schafe zu holen, die auf den Boden eines Hauses gebracht waren. Während sie beschäftigt sind, die Thiere zu retten, stürzt das Haus — einer kommt auf einem Theil des Daches über die Fluthen getrieben, zwei retten sich auf einen Baum, einer büßt seine Verwegenheit mit dem Tode. Es war schwer, jetzt noch bei hereinbrechender Dunkelheit Mannschaften zu finden, den Rettungsversuch zu machen. Nach dem ermuthigenden Beispiel des eben angekommenen Hamburger Schiffskapitäns August Meylan, der jetzt in Broacker wohnt, gelang es, auch zur Rettung der 2 im Baume hängenden Männer Leute zu gewinnen — halbtodt vor Erstarrung wurden auch endlich sie ans Land gebracht.

Ueber die Schäden, welche das Hochwasser in den letzten Tagen den hiesigen Marine-Anlagen zugefügt hat, berichtet die „Kiel. Ztg." nach zuverlässigen Mittheilungen Folgendes. Die Werft in Düsternbrook stand mehrere Fuß unter Wasser, die beiden Brücken daselbst sind vollständig abgedeckt. Die im Freien gelagerten Hölzer und eisernen Wasser- 2c. Behälter für die Schiffe sind fortgetrieben. Das Kohlenlager ist zum größten Theil fortgespült; die zwischen den Magazinen gelegenen Eisenbahnstrecken sind aufgerissen und fortgeschwemmt. Die Schuppen, welche, auf Pfählen gebaut, mehrere Fuß von der Erde freistehen, waren dennoch mit Wasser gefüllt; die in den Artillerie-Magazin-Schuppen gelagerten gezogenen Geschütze waren sämmtlich unter Wasser und sollen hierdurch sehr gelitten haben. In dem Ausrüstungs-Magazin für die Schiffe ist das Wasser 4 Fuß eingedrungen und hat das Inventar stark beschädigt. Ebenso ist auf der Hafenanlage in Ellerbeck großer Schade entstanden. Auf einer Stelle hat das Wasser den Damm zwischen dem Hafen und dem im Bau befindlichen neuen Bassin durchbrochen und letzteres mit Wasser gefüllt. Drei Häuser auf dem Terrain des Hafenbaues sind weggerissen. In Friedrichsort brachte ein Theil der Mannschaft und Familien bereits die Nacht vom 12. zum 13. auf den Wällen zu, weil das Wasser schon um diese Zeit in die Parterrewohnungen eingedrungen war. Am 13. durchbrach das Wasser die Friedrichsort schützenden Dämme und demnächst auch die verrammelten Thore in Friedrichsort. Das Wasser stand in der Festung in einer Höhe von 6 Fuß. Die Leute auf den Wällen konnten erst am 13. des Nachmittags, nachdem der Sturm nachgelassen, wieder unter Dach gebracht werden. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Das Eingangsthor in Friedrichsort ist unpassirbar; das Erdgeschoß der Kaserne kann zur Zeit nicht bewohnt werden; die Mannschaften der See-Artillerie sind auf den umliegenden Ortschaften einquartiert. Das in den Festungsgräben und um Friedrichsort gelagerte Holz des Artillerie-Depots ist fortgeschwemmt, dagegen sind die Festungsgräben durch fremdes Holz, Boote, Hausgeräth und todtes Vieh vollgetrieben, ein Schooner liegt im Festungsgraben unmittelbar am inneren Festungswall. Die Festungswälle sind an mehreren Stellen beschädigt. Die Pulvermagazine am Dietrichsdorfer Strande, welche nur niedrig liegen, haben unter Wasser gestanden, die Munition darin soll jedoch nicht beschädigt sein, ebensowenig hat die Munition in den Friedrichsorter Pulvermagazinen gelitten. Der Schaden für die Marine an Inventarien- und Materialien-Gegenständen, sowie an den Bauten und Anlagen ist ein vorläufig noch nicht zu übersehender, wird aber jedenfalls ein sehr großer sein. Die Festungsanlagen auf dem östlichen Ufer haben mit Ausnahme der Steinböschung bei Möltenort nicht gelitten. Nach Aussagen von Handelsfahrzeugen, welche nach dem Sturme eingetroffen sind, sollen im westlichen Theile der Ostsee noch manche Schiffe gestrandet oder sonst in Noth sein. Der Chef der Marinestation hat die Kanonenboote „Meteor", „Drache" und den Transportdampfer „Rhein" ausgesandt, um nach aller Möglichkeit Hülfe zu bringen.

Hamburg, 18. Novbr. Der vermißte Dampfer „Allemannia" ist in der Nordsee von dem Dampfer „North Star", welcher in verflossener Nacht von Leith hier eintraf, angesprochen worden. „Allemannia" konnte wegen Mangel an Kohlen nur unter Segel gehen.

München, 13. November. Wie Ihnen bereits telegraphisch mitgetheilt, hat das Bezirksgericht gegen die Spitzedersche Bank nicht nur auf Ueberschuldung erkannt, sondern gegen die Bankinhaber auch die Anklage wegen des Verbrechens des betrügerischen Bankerotts erhoben und dieselben aus der Civilsicherheitshaft in die Kriminalhaft abliefern lassen. Aus den Abends erschienenen „N. Nachrichten" erfahren wir, daß der Arm der Gerechtigkeit auch bereits einen der juristischen Berather der Spitzeder ereilt hat, indem der Rechtskonzipient F. J. Brücklmeier heute Vormittags verhaftet und in die Frohnfeste, dem Kriminalgefängnisse, abgeliefert wurde. Zuvor hatte bei diesem Mann des „Rechts" Haussuchung stattgefunden, wobei sehr bedeutende Summen und sonstige Belastungsumstände sich ergeben haben. Aus Anlaß zu dem Vorgehen gegen denselben wird der dringende Verdacht seiner Beihilfe zum Verbrechen des betrügerischen Bankerotts, dessen die Dachauer Bankinhaberin Dosch angeschuldigt ist, bezeichnet. Lange, leider nur zu lange, hat der kolossale Schwindel gedauert, großes und schweres Elend in vielen tausenden Familien hat er hervorgerufen — hoffen wir nun aber, daß die rächende Nemesis jetzt auch Alle ereilen und der strafenden Gerechtigkeit überliefern wird, welche an demselben mitgewirkt haben. Unser Publikum, dem man seit gestern glauben machen wollte, die Spitzeder sei nicht überschuldet, sie sei zudem eine ehrliche, brave und fromme Seele, die auch alsbald wieder in Freiheit würde gesetzt werden, gab sich deshalb schon einiger Besorgniß hin, der Schwindel könnte aufs Neue beginnen; die Nachricht, daß die Spitzeder nun strafrechtlich verfolgt wird, wird deshalb sicher den besten Eindruck machen. Die Haltung unserer gesammten Bevölkerung in diesen immerhin bewegten Tagen war eine im höchsten Grade musterhafte. — Nachdem alle Einleitungen getroffen sind, werden im Laufe der nächsten Woche bezüglich der bevorstehenden Gemeindewahlen in allen 10 Bezirken Versammlungen der liberalen Wähler stattfinden und in denselben die Kandidaten für die Wahl festgestellt werden. Daß die Ultramontanen bereits einige solche Wahlversammlungen hielten, ersehen Sie aus unsern Lokalblättern; es ist in diesen Versammlungen stürmisch hergegangen, man will von dem Sigl, Zander und Genossen Nichts wissen, man will mit diesem Preßgesindel der Schwindlerin Spitzeder Nichts weiter zu thun haben. Wir werden in dieser Beziehung in nächster Zeit voraussichtlich gar manch Interessantes erleben und hoffentlich das alte Sprichwort „der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht", wird einmal zur Wahrheit werden.

Ausland.

Pest, 18. November. In der heutigen Sitzung des Unterhauses unterwirft Csernatony anläßlich der Beantwortung einer Interpellation betreffs der Ernennung Bataglarini's zum Richter das diesbezügliche Vorgehen der Regierung einer tadelnden Kritik mit speciellen Ausfällen gegen den Ministerpräsidenten v. Lonyay, welcher unter großem Beifall der Majorität des Hauses Csernatony in sehr scharfer Weise antwortet. Auf die Gegenbemerkung Csernatony's entsteht ein Tumult, in Folge dessen der Präsident die Sitzung schließt.

Bern, 18. November. In einer außerordentlichen Gemeindeversammlung der Stadt Olten wurden die Anträge des Gemeinderaths, betreffend das Verbot der Lehre des Infallibilitätsdogmas in Kirche und Schule, einstimmig angenommen.

Paris, 16. November. Im Vordergrunde steht heute der Kerdrel'sche Antrag. Das „Bien public" beschäftigt sich seit zwei Tagen damit, der Rechten auseinanderzusetzen, welche Unüberlegtheit sie mit diesem Antrage begangen und welche mißliche Lage sie sich dadurch geschaffen. Die Antwort auf die Botschaft, welche Herr v. Kerdrel beantragt, müsse entweder eine Billigung oder einen Tadel enthalten. Im ersteren Falle würde die Rechte die Republik schlechtweg acceptiren, im anderen würde sie den Rücktritt der gegenwärtigen Regierung veranlassen, ohne daß sie im Stande wäre, eine andere an deren Stelle zu setzen. Die Organe der äußersten Rechten zeigen jedoch wenig Lust, über das Verfängliche dieser Alternative nachzudenken. Der „Monde" weiß guten Rath. Wenn zwischen der Nationalversammlung und ihrem Mandatar Thiers ein Konflikt eintritt, so hat er sich zurückzuziehen, und die Versammlung hat nicht einmal die Verpflichtung, ihm einen Nachfolger zu geben, sondern „sie kann selbst, durch ihre Minister, regieren und einen General beauftragen, über ihre Sicherheit und die öffentliche Ordnung zu wachen." „Die Allianz des Herrn Thiers mit der radikalen Partei", fährt er fort, „legt der Mehrheit die Pflicht auf, die verschiedenen zu bildenden Gruppen zusammenzuschließen. Wenn sie einig, entschlossen in ihren Absichten ist, so wird sie unüberwindlich. Sie muß unbeugsam in ihrem Widerstande, energisch in ihren Entschlüssen, ohne Gewaltthat oder Herausforderung und voll Vertrauen sein, denn hinter sich hat sie alle Männer der Ordnung, d. h. die große Mehrheit Frankreichs."

— Es hat allen Anschein, als ob wir wiederum Zeugen eines kläglichen Schauspiels sein sollen. Die Rechte ist ersichtlich auf's Neue unschlüssig geworden und erschreckt über die möglichen Folgen ihrer Kühnheit. Nachdem sie am Mittwoch die republikanische Botschaft des Herrn Thiers in der entschiedensten Weise zurückgewiesen und die Dringlichkeit des auf ein Tadelsvotum abzielenden Antrages des Herrn v. Kerdrel angenommen hatte, beschließt sie gestern dem Wunsche der Linken und der Regierung gemäß, daß die Wahl der Kommission zur Prüfung des Kerdrel'schen Vorschlages erst am Dienstag stattfinden solle, und Herr v. Kerdrel selbst gelangt zu einer Art **pater peccavi**, indem er erklärt, daß die Tragweite seines Antrages mißverstanden und entstellt worden sei. Herr Thiers hat wirklich Recht, wenn er stets erklärt, daß er die periodischen Scenen dieser Leute nicht fürchte. Wenn nicht Alles trügt, wird nun am Montag die Interpellation des Generals Changarnier Herrn Thiers Veranlassung geben, durch den Justizminister einige konservative Versicherungen debitiren zu lassen, und der größte Theil des rechten Centrums wird sich dann beeilen, am Dienstag bei der Kommissionswahl mit dem linken Centrum gemeinschaftliche Sache zu machen. Inzwischen fahren die Linke und die äußerste Linke fort, Herrn Thiers immer mehr zu kompromittiren. Die „Republique française", bisher Organ Gambetta's, pfeift heute ganz dasselbe Lied, wie das „Bien public", und die berüchtigten Kommunistenblätter „Rappel" und „Corsaire" versprechen Herrn Thiers ihre Unterstützung im Kampfe gegen die Majorität.

Die äußerste Linke, die Linke, das Centrum und ein Theil des rechten Centrums sind, wie heute die Sache liegt, Herrn Thiers sicher; es wird das eine Majorität von etwa 50 bis 80 Stimmen ausmachen. Die Möglichkeit, wenn nicht die Wahrscheinlichkeit spricht also dafür, daß diesmal noch die Katastrophe vermieden und daß Herr Thiers es durchsetzen wird, zum Präsidenten auf vier Jahre oder sogar zum lebenslänglichen Präsidenten ernannt zu werden.

Aber dann?

Herr Thiers wird dann die nöthige Gewalt in Händen haben, um eine dem Lande so nothwendige konservative Politik zu verfolgen, allein es dürfte sehr zweifelhaft sein, ob ihm eine solche Schwenkung möglich sein wird, nachdem er den Radikalen die Befestigung seiner Gewalt verdankt. Die Radikalen werden den Präsidenten drängen, ihnen noch mehr, wie bisher schon geschehen, Amt und Einfluß zu geben; der revolutionäre Geist wird sich immer mehr in den Provinzen entwickeln, die Wahlen werden immer mehr radikal ausfallen und das Reich Gambetta's, wenn nicht noch Schlimmeres, wird auf diese Weise zu einer mathematischen Gewißheit. Nun, ich denke, wenn die Franzosen darin ihr Glück erblicken, werden wir nichts dagegen einzuwenden haben, vorausgesetzt, daß bis dahin der Frankfurter Friedensvertrag seinen Abschluß gefunden hat. Bei dieser jedem unbefangenen Beobachter klar liegenden Sachlage muß es beinahe als eine komische Unverschämtheit erscheinen, wenn die offiziösen Agenturen versichern, das diplomatische Korps sei über die Botschaft des Herrn Thiers entzückt und wenn das „Bien public" heute Abend sogar zu melden wagt, daß „nach eingetroffenen Depeschen der Eindruck der Botschaft auf die auswärtigen Kabinette ein durchaus günstiger ist."

Paris, 17. November. Die „Nat.-Z." bringt folgendes Privattelegramm:

Das „Bien public" erklärt entschieden, Herr Thiers werde zurücktreten und das Land der Anarchie ausgesetzt werden, wenn in Folge des Kerdrel'schen Antrages nur der geringste Tadel gegen den Präsidenten durch die Majorität formulirt werde. „Soir" und „France" melden, General v. Manteuffel habe Herrn v. St. Vallier gelegentlich der Botschaft beauftragt, Herrn Thiers seine Bewunderung auszudrücken. Ich melde Ihnen dies natürlich nur als Beweis der Erfindungskraft der hiesigen offiziösen Presse.

Ein etwas späteres Privattelegramm fügt noch hinzu:

Heute wurde in Versailles in der Schloßkapelle, in Paris in Notre Dame ein Kirchengebet für die Nationalversammlung abgehalten. In Versailles wohnten der großen Messe der Präsident, die Minister, der Vorstand der Nationalversammlung und viele Abgeordnete bei, in Paris der Präfekt, der Gouverneur Ladmirault, die Maires und ein Theil des Gemeinderaths. In Paris und Versailles verlief die Feier ohne Zwischenfall. In einem Mittags abgehaltenen Ministerrath soll beschlossen worden sein, daß Herr Thiers sich morgen an der Debatte über die Interpellation Changarniers nicht betheiligen, sondern der Minister Lefranc, nöthigenfalls Dufaure, die Regie-

rung vertreten soll. Das rechte Centrum ist entschlossen, morgen für eine energische Tagesordnung gegen Gambetta zu stimmen. Die „Republique française“ erklärt heute im voraus, keine noch so ultrakonservative Kundgebung der Majorität bei Gelegenheit des Changarnier'schen Antrages werde an der Lage irgend etwas ändern.

Paris, 17. November. Bezüglich der Interpellation Changarnier's über die Agitationsreisen Gambetta's hat die vereinigte Linke den Beschluß gefaßt, die einfache Tagesordnung zu beantragen; die Rechte und das rechte Centrum verlangen dagegen eine motivirte Tagesordnung, welche die Mißbilligung der Rede Gambetta's in Grenoble ausspricht. In Betreff des Antrages Kerdrel hält die Linke eine Adresse als Antwort auf die Botschaft des Präsidenten der Republik für unzulässig und wird deshalb nur eine Tagesordnung, welche die Zustimmung zu der Politik Thiers' ausspricht, beantragen. Die Rechte und das rechte Centrum sind ebenso wenig für eine Adresse; diese Fraktionen scheinen jedoch über die einzunehmende Haltung zu einem gemeinsamen Beschlusse noch nicht gekommen zu sein. Das rechte Centrum, welches in der socialen Frage auf durchaus conservativem Standpunkte steht, wird eben deshalb die Regierung nicht bekämpfen, würde auch die conservative Republik acceptiren, vorausgesetzt, daß Thiers für die Erhaltung derselben die nöthigen Garantien giebt; die Rechte dagegen lehnt jede Transaction zwischen Republik und Monarchie ab.

Paris, 18. November. Wie der „Agence Havas“ von gestern gemeldet wird, hat der Schatzsecretär Boutwell die Bestimmung getroffen, daß Waaren, gleichviel woher dieselben kommen, sobald sie in die Vereinigten Staaten von französischen Schiffen eingeführt werden, welche direct aus französischen Häfen kommen, nicht der Flaggensteuer unterworfen werden, welche durch die jüngste Proklamation des Präsidenten Grant auferlegt worden ist. Die Steuer wird nur von ausländischen Waaren erhoben werden, welche auf diesen Schiffen eingeführt werden, und zwar dann, wenn letztere aus anderen Ländern als aus Frankreich kommen.

Versailles, 16. November. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung brachte Claude, Deputirter für das Departement der Vogesen, den Antrag ein, die freie Einfuhr von Baumwollengeweben aus Elsaß-Lothringen nach Frankreich vom 31. Dezemner 1872 ab auf 6 Monate zu verlängern. Die Dringlichkeit des Antrages wurde angenommen.

Kopenhagen, 18. November. Aus den Provinzen eingegangene Nachrichten lassen den Umfang des durch die Ueberschwemmung angerichteten Schadens als einen außerordentlich erheblichen erscheinen. Es sind nicht blos an vielen Orten große Zerstörungen an den Hafendämmen und an den Austrocknungsanlagen angerichtet, sondern auch viele Verluste an Menschenleben zu beklagen. Der Schaden, welchen die Insel Falster erlitten, wird auf über 1 Million geschätzt. Der König hat sofort den betroffenen Städten Unterstützung gesandt und die Königin sich an die Spitze eines Vereins zur Hilfsleistung für die Nothleidenden gestellt. — Der Marineminister hat Anordnungen getroffen, um für die Schiffbrüchigen Sorge zu tragen.

Provinzielles.

Stettin, 19. November. Das hier zusammengetretene Comitee Behufs der Sammlung von Beiträgen für die durch Sturmfluth verunglückten Bewohner an der pommerschen Küste besteht aus den Herren: Ober-Präsident Freiherr v. Münchhausen, General-Lieutenant Hann von Weyhern, Ober-Bürgermeister Burscher, Geheimer Kommerzienrath Schlutow, Geheimer Kommerzienrath Rahm, Kommerzienrath Quistorp, Stadtverordneten-Vorsteher Saunier, Vorsteher der Kaufmannschaft Haker, Stadtrath Meister, Stadt-Syndikus Giesebrecht, Buchhändler von der Nahmer, Kaufmann S. Lichtheim. Zum Kassirer des Comitee's, das seine Thätigkeit bereits begonnen hat, und dessen Aufruf wir im Inseratentheile veröffentlichen, ist der Herr Stadtrath Meister gewählt.

— Ueber neuere Schiffsunfälle theilen wir noch Folgendes mit:

Stralsund, 17. November. Schooner „Espoir“, Kapt. de Boer, von Riga mit Flachs und Leinsamen nach Gent, ist bei Prerow gestrandet und wrack; 3 Mann ertrunken.

Wolgast, 17. November. Die Hauptladung des bei Zinnowitz gestrandeten Dampfers „Memel Packet“, aus Roggen bestehend, ist gestern von den Assekuradeurs verkauft worden, die Restladung wird in Zinnowitz gelagert. Das Schiff sitzt hoch auf dem Strande und ca. 40 Fuß von der See entfernt. — Die Bretterladung des Schooners „Alma“, Kapt. Moek, ist in der Nähe von Zinnowitz auf den Dünen gelagert, das Schiff sitzt noch fest und sollen Versuche gemacht werden, dasselbe abzubringen.

Barth, 16. November. Schiffstrümmer und Certifikat der „Pomona“, Gehm, und Holz sind bei Prerow gefunden.

Barth, 17. November. Mit dem orkanmäßigen Sturme und hohen Seegang sind hier im Hafen gesunken „Maria“, Maibauer, „Robert“, Vorbrodt, „August“, Krull, „Elise“, Brandt; „August“, Ruth, steht hoch auf dem Lande.

Kopenhagen, 16. November. Die Brigg „Maria“, Rubarth, aus Stralsund mit Holz, von Danzig nach Newcastle, ist bei Skillingskro in Kjögebucht gestrandet und wrack. Mannschaft gerettet.

— Auf das morgen (20.) d. M. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr im großen Saale des Schützenhauses zum Besten des hiesigen „Pestalozzi-Vereins“, dessen Aufgabe es ist, bedürftige Lehrerwittwen und Waisen zu unterstützen, stattfindende Vokal- und Instrumental-Konzert machen wir nicht nur im Interesse des guten Zweckes, sondern weil den Besuchern desselben auch ein wirklich musikalischer Genuß in Aussicht steht, noch besonders aufmerksam.

— Gestern Nachmittag traf die Kunstreitergesellschaft des Herrn Direktor Salomonsky hier ein und werden die Vorstellungen heute in dem auf dem sogenannten „Kanonenplatze“ erbauten geräumigen Cirkus ihren Anfang nehmen.

— Der hier in Arbeit stehende Schuhmachergeselle Stüsch aus Crossen, welcher gestern in dem Klug'schen Tanzlokale auf Alt-Torney tanzte, fiel dabei plötzlich um, wurde nach dem Krankenhause geschafft, verstarb dort aber unmittelbar nach der Ankunft.

— Am 12. d. Mts. Abends entfernte sich der Böttchergeselle Zimmermann aus seiner am schwarzen Damm Nr. 3 belegenen Wohnung, ohne bisher dorthin zurückzukehren. Der Umstand, daß am Sonnabend die dem Z. gehörige Mütze im Zieglergraben gefunden, derselbe auch am gedachten Abend in etwas angetrunkenem Zustande in der Nähe des Grabens bemerkt worden, läßt darauf schließen, daß er verunglückt ist.

— Zu der heutigen Ersatzwahl von zwei Stadtverordneten der 3. Abtheilung des 2. Wahlbezirks waren von 821 stimmberechtigten Wählern nur 52 erschienen. Von denselben wurden Herr Dr. med. Meyer wieder, der Korbmacher Herr Krüger und der Rentier Herr Siebner neu gewählt.

Greifswald, 16. November. Der Professor Dr. Münter hierselbst ist zum Ehren- und correspondirenden Mitgliede der medico-chirurgical society in Durham (Natal) ernannt worden.

Stralsund, 18. November. An der Wiederherstellung der von der Ueberschwemmung zerstörten Eisenbahnstrecke zwischen Miltzow und Greifswald wird mit mehreren Hundert Arbeitern, deren Zahl noch fortwährend verstärkt wird, ununterbrochen und rastlos gearbeitet. Es ist Aussicht vorhanden, die Bahn baldigst so weit wieder herzustellen, daß dieselbe, wenn sich nicht noch besondere Hindernisse entgegenstellen, in 8 bis 14 Tagen fahrbar sein dürfte. Die Wiederherstellung der Chaussee zwischen hier und Greifswald ist schneller von Statten gegangen, wie irgend zu erwarten stand, da der Durchbruch derselben zwischen Kowall und Mesekenhagen nicht überbrückt worden ist, wie anfänglich nothwendig erschien, sondern mit Hülfe zahlreicher Fuhrwerke aus den nächsten Gehöften zugeschüttet werden konnte. Seit Sonnabend ist die Strecke bereits wieder für Fuhrwerke passirbar und werden von heute ab bis zur Wiedereröffnung der Eisenbahn-Verbindung täglich um 1 Uhr früh und 8 Uhr Morgens Posttransporte mit Briefen, Geldern und ordinären Packeten von hier über Reinberg nach Greifswald abgelassen zum Anschluß an die dort abgehenden Bahnzüge. — Der Oberpostdirektor Gruber aus Stettin hat sich gestern Morgen mit dem Dampfer „Severin“ nach den überschwemmten Ortschaften Prerow, Zingst u. s. w. begeben. — Dem Vernehmen nach werden der Ober-Präsident Frhr. v. Münchhausen, der Minister für Landwirthschaft v. Selchow und der Handelsminister Graf Itzenplitz demnächst hier erwartet.

— Der Königliche Schleppdampfer „Severin“, welcher den durch Ueberfluthung zu Sundische Wiese und Zingst Bedrohten Lebensmittel hinbrachte und am 16. d. Mts. Mittags nach hier zurückkehrte, bringt Nachrichten, wonach beide Ortschaften noch total unter Wasser stehen und ein Bild des größten Jammers gewähren. Die Passage von einem Hause zum andern ist nur durch Boote oder Flosse zu ermöglichen. Das Wasser ist außerhalb der Deiche zwar im Fallen begriffen, jedoch kann es aus den Ortschaften nicht so schnell wieder abfließen, weil die Schleusen der Deiche versandet sind und die Durchbruchsstellen derselben zu hoch liegen; auch fehlt es an Werkzeugen und Mannschaften, um die nöthigen Vorkehrungen zum Ablassen des Wassers treffen zu können. Die Bewohner selbst aber sind so verzagt, daß sie Nichts anfassen mögen. Die Gebäude sind größtentheils zerstört, namentlich die vielen Fachwerksgebäude, die Fächer derselben sind durch die Wellen ausgeschlagen, die Dächer theilweise abgedeckt. Die Insassen der Gebäude haben sich auf die Böden geflüchtet, um hier die Zeit abwarten zu können, wo sie statt Wasser wieder Erde unter sich haben. Längs der ganzen Küste von der Sundischen Wiese an sieht man weiter nichts als den Saum zerstörter Deiche und im Wasser stehende demolirte Gebäude, von deren Dächern Nothflaggen wehen.

— In Prerow sind viele Gebäude ganz verschwunden; funfzehn Personen sind ertrunken und war man bei Anwesenheit der Expedition gerade im Begriff die Leichen nach dem Kirchhofe zu schaffen. Die bisher haushohen Dünen bei Prerow waren zum Theil ganz verschwunden.

Kreis Franzburg, 16. November. Auch bei Ahrenshoop hat die Sturmfluth die Dünen an drei Stellen durchbrochen, mehrere Häuser völlig zerstört, die andern mehr oder weniger beschädigt. Die ganze Einwohnerschaft mußte sich auf die Höhe des Schulzenhofes flüchten und dort für die Nacht Obdach suchen.

— Von Wieck am Ausgange unseres Hafens lauten die Nachrichten sehr trostlos: 6 Häuser sind völlig zertrümmert, ca. 15 denen fast gleich zu erachten, viele andere zur Zeit unbewohnbar und es ist kein Haus, das nicht mehr oder minder gelitten hätte. Dazu haben 15 bis 20 Familien ihr ganzes Hab und Gut verloren und nichts als das nackte Leben gerettet. Viele der übrigen haben die nothwendigsten Lebensbedürfnisse eingebüßt.

Stargard, 18. November. Der kürzlich verhaftete hiesige Photograph Andree hat vor einigen Tagen das ihm zur Last gelegte Verbrechen, die zahlreich in Umlauf gesetzten falschen Coupons der Camminer Kreischausseebau-Obligationen auf photographischem Wege angefertigt zu haben, eingestanden. Als Motiv zu jenem Verbrechen führte er an, daß seine Vermögensverhältnisse durch die Einziehung zum Militär während des letzten Krieges stark gelitten hätten und er, um diese wieder aufzubessern, zu jenem Mittel gegriffen habe.

Theater-Nachrichten.

Stettin, 19. November. (Stadt-Theater.) Ueber Auber's „Stumme von Portici“ schien leider gestern nicht der glückliche Stern, welcher der „Undine“ geleuchtet hatte. Namentlich ließ das Ensemble vieles, der Chor aber alles zu wünschen übrig. Wir sind in Bezug auf letztern gerade nicht verwöhnt, aber die armen Fischersleute der Stummen hatten gestern auch jede Richtung, jeden leitenden Stern verloren und ihr Gesang wogte und schwankte daher wie eine Barke im Sturme. Ohne das Orchester hätten sie sicherlich völlig Schiffbruch gelitten, so klammerten sie sich an diesen letzten Rettungsanker mit dem Muthe der Verzweiflung. Es sollte uns leid thun, wenn an dieser Klippe unsere Opern-Aufführungen zu Grunde gehen und scheitern sollten, aber ein energisches Eingreifen ist hier denn doch dringend geboten, und nur ein solches wird uns Rettung bringen. Aber auch die übrige Besetzung der Oper war keineswegs eine vollkommene zu nennen. Der Masaniello ist freilich mit eine der schwierigsten und anstrengendsten Tenorpartien und insofern dürfen nicht zu hohe Ansprüche an ihn gemacht werden. Herr Deutsch fand sich wenigstens so leidlich mit ihm zurecht, abgesehen davon, daß auch gestern die Stimme keineswegs frei klang, wurde er doch den ersten Forderungen seiner Partie gerecht. Hin und wieder macht sich freilich bei ihm ein Streben nach etwas Gesuchtem und Manierirtem geltend, das sich namentlich im Spiele zeigte, das aber vielleicht nirgend so wenig angebracht ist, als bei dieser so recht aus der Mitte des Volkes gegriffenen Gestalt. Von Fräulein Haupt, welche die Prinzessin sang, hätten wir dagegen Besseres erwartet. Aber so vorzüglich sie in neckischen, munteren Rollen sein kann, scheint doch das eigentliche Koloraturfach ihr ferner zu liegen. Dieselben flossen wenigstens keineswegs so rein, als es hätte der Fall sein sollen; auch das Spiel entbehrte theilweise der Hoheit, ja selbst des Affektes. Die Partie scheint eben nicht zu ihren Lieblingen zu gehören, was man ihr im Ganzen nicht verargen mag. Herr Winkelmann (Alphoso) that sein möglichstes, aber die Stimme, welche sich nicht zu großer Kraft erfreut und im mehrstimmigen Gesange oft ganz verschwindet, setzte ihm ziemlich enge Grenzen. Herr Groß mochte genügen, obleich wir auch seine Rolle (Pedro) hier bereits bedeutend besser gehört haben.

Deutsche Lotterie.

Für das Unternehmen ist Seitens des Vorstandes mit stetem Eifer vorbereitend gewirkt worden. Von 82 Fürsten und Fürstinnen sind bereits 62 zum Theil sehr werthvolle Geschenke eingegangen. Ferner ist der Vorstand durch freiwillige Gaben im Besitz von etwa 80 Gemälden und anderen Kunstgegenständen. Der Tischaufsatz von gediegenem Silber, 4000 Thlr. an Werth, mit den Enblemen des Kaiserthums, (erster Hauptgewinn), ist seit längerer Zeit hierselbst bei Sy und Wagener in Arbeit. Ein vermögender Mann aus Nürnberg hat es unter billigen Bedingungen unternommen, das Kapital zum Bau des Hauses vorzuschießen, sowie letzteren ausführen zu lassen und wird damit noch im Laufe dieses Herbstes beginnen, so daß vielleicht schon gegen das Ende des künftigen Jahres die Anstalt vollendet sein wird. Höchst erfreulich ist die Fürsorge, die in diesem Unternehmen auch den deutschen Literaten, Dichtern und Journalisten, durch Gründung von Stellen, die in Marienbad und in Karlsbad, in Aussicht gestellt sind, gewidmet werden.

Landwirthschaftliches.

Der Wegfall des Exportzolles auf Spiritus in Amerika.

In Nordamerika ist der auf Spiritus haftende Zoll für Exportwaare, der doppelt so viel betrug, als der Preis des Spiritus selbst ohne ihn ausmacht, aufgehoben; eine Maßregel von tief eingreifenden, fast unberechnenbaren Folgen für die Ertragsfähigkeit der Mehrzahl der größeren Güter Pommerns und noch mehr Schlesiens, da die Wirthschaft auf denselben fast durchgängig hauptsächlich auf Brennerei basirt. Wenn auch der amerikanische Rohspiritus, der aus Mais gebrannt wird, etwas fuselreicher als der Kartoffelspiritus ist, so kommt dies beim Export, bei welchem in erster Linie nur nach dem Prozentsatz der Waare gefragt wird, wenig oder garnicht in Betracht. Ist schon Newyork, wie bereits stattgehabte dortige Abladungen nach Italien und der Levante beweisen, durch den Wegfall des Exportzolles mit uns concurrenzfähig im Ausland geworden, so wird dies sehr bald mit dem Innern Nordamerika's noch mehr der Fall sein. Die Hauptstaaten, welche Mais produziren, sind Wisconsin, Ohio, Jowa, Missouri, Minnesola und besonders Illinois. Diese Staaten, mit Ausnahme des an den großen Seen liegenden Wisconsin, liegen am Vater der Gewässer, am riesigen Missisippi, resp. an dessen Nebenströmen. Bisher verwertheten jene ungeheuren Länderstrecken dieses ihr Hauptprodukt nur mit 8, höchstens 10 Cent ($3\frac{2}{5}$—$4\frac{1}{4}$ Sgr.) pro Bushel (60 Pfd.) durch Mästung von Schweinen u. s. w., weil ein Transport nach den Hafenstädten am atlantischen Meere zum Zwecke des Exportes die Waare zu sehr vertheuerte. Wenn aber, und dies wird nicht lange auf sich warten lassen — Speculanten im Innern derselben Brennereien anlegen, so können sie gern 15 Cent für den Bushel Mais zahlen und werden dennoch im Stande sein, auf dem billigen Wasserwege über St. Louis (bis wohin mittelst Schleppdampfer die größten Dreimaster gelangen können) und New-Orleans (Wisconsin über Quebek) Unmassen von Spiritus zu Preisen nach Europa zu senden, mit denen unsere Produzenten nicht zu konkurriren vermögen, und das um so mehr, als die Rückstände aus der Destillation des Mais für die Schweinemast den gleichen Werth haben, wie der Mais selbst. Schon vor etwa 11 Jahren fand einmal eine zeitweilige Aufhebung des Ausgangszolles auf Spiritus in Nordamerika statt. Was war die Folge davon? Der europäische Kontinent, besonders Hamburg, wurde mit amerikanischem Spiritus überschwemmt und der Export (auch in Stettin) war vollständig lahm gelegt. Der deutsche Handelsstand hat lange Ach und Weh geschrieen über die hohen Zölle Amerikas — jetzt haben wir die Bescheerung! Amerika neigt sich dem Freihandel zu, natürlich in Artikeln, bei denen es sein Vortheil erheischt, zuerst, denn was macht sich der Amerikaner daraus, Europa mit seinem Fusel zu vergiften! Vor 11 Jahren zwang der Krieg Amerika, seine Einnahmequellen auf jede Art und Weise ergiebiger zu machen und führte deshalb den Zoll nach zwei Jahren wieder ein, heute besteht jene gebieterische Nothwendigkeit nicht mehr, da Amerika im Frieden keine theuren Flotten, keine nach Hunderttausenden zählenden Armeen unterhalten muß oder will, wir dürfen also die Abschaffung des Exportzolles auf Spiritus in Amerika um so mehr als eine definitive betrachten, da der Konsumzoll geblieben ist und alle ländlichen Besitzer, deren Wirthschaft auf Brennerei basirt, dürften gut thun, sich rechtzeitig, d. h. so bald als möglich auf eine andere Industrie zu werfen.

P.

Viehmarkt.

Am 18. November wurden an Schlachtvieh auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1752 Stück. Der Handel war nicht lebhaft genug, um mehr als die bisherigen Preise erzielen zu können, beste Waare wurde mit 18—20, mittlere 16—17 ordinaire 12—14 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt; Bestände wurden nicht aufgeräumt.

An Schweinen 6556 Stück. Export Geschäfte wurden nicht ausgeführt, weshalb der Handel nicht lebhaft genug war, um mehr als die bisherigen Preise erzielen zu können, beste feine Kernwaare wurden mit 19 bis 20 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt, von mittler Qualität wurde der Markt nicht geräumt.

An Schafvieh 4012 Stück, welche für heutigen Bedarf mehr denn hinreichend waren, und stellten sich die Durchschnittspreise gedrückter als vorige Woche.

An Kälbern 770 Stück, welche zu gedrückten Preisen nicht ausverkauft wurden.

Börsenberichte.

Stettin, 19 November. Wetter: Schön. Wind SO. Barometer 27" 11"'. Temperatur Morgens — 1° R. Mittags + 6° R.

An der Börse.

Weizen etwas matter, per 2000 Pfund loco gelber nach Qualität 51—$80\frac{1}{4}$ Rt., per November 82 Rt. Br. u. Gd., per November-Dezember 82 Rt. Br, per Frühjahr $82\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $82\frac{1}{4}$ Gd., per Mai-Juni do.

Roggen ruhig und niedriger, per 2000 Pfd. loco russ. 53—$55\frac{1}{2}$ Rt., inländischer 54—$56\frac{3}{4}$ Rt. bez., per November $56\frac{1}{4}$—56 Rt. bez. u. Br., per November-Dezember $55\frac{7}{8}$—$\frac{5}{8}$ Rt. bez., $55\frac{3}{4}$ Br. u. Gd., per Dezember-Januar do. per Januar-Februar 56 Rt. bez., per Frühjahr $56\frac{5}{8}$—$\frac{3}{8}$ Rt. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni do., per Juni-Juli $56\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste unverändert, per 2000 Pfd. loco nach Qualität 48—56 Rt.

Hafer matt, per 2000 Pfd. loco nach Qualität 38 bis 45 Rt., per November $45\frac{1}{2}$ Rt. Br., per Frühjahr 46 Rt. Br.

Erbsen unverändert, per 2000 Pfund loco 44 bis 49 Rt.

Winterrübsen per 2000 Pfund loco November 100 Rt. Gd.

Rüböl fest, per 200 Pfund loco $23\frac{1}{2}$ Rt. Br., November u. November-December $22\frac{2}{3}$ Rt. bez., December-Januar $22\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Gd., April $23\frac{11}{12}$ Br., September-Oktober 24 Rt. Gd., $24\frac{1}{6}$ Br.

Spiritus unverändert, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß $18\frac{1}{12}$ Rt. bez., November $18\frac{7}{12}$ Rt. bez., November-Dezember $18\frac{1}{24}$ bez. u. Br., Frühjahr $18\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Petroleum loco $7\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Br., November-Dezember $7\frac{1}{12}$ Rt. bez u Gd.,

Angemeldet: 2000 Centner Rübsen, 100 Centner Rüböl, 250 Faß Petroleum.

Regulirungs-Preise: Weizen 82 Rt., Roggen $56\frac{1}{8}$ Rt., Rübsen 100 Rt., Rüböl $22\frac{2}{3}$ Rt., Spiritus $18\frac{7}{12}$ Rt., Petroleum $7\frac{1}{12}$ Rt.

Rococo.

Novelle von

Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

Die Marquise hatte ihre Hand auf Marcel's Schulter gelegt; sie sah noch den Goldrand des Bildes blitzen, das der Chevalier eilig wieder in seiner Tasche zu verbergen suchte, und ahnte den Zusammenhang der ganzen Scene. Doch bezwang sie ihre Unruhe und sagte: „Ich hoffe nicht, daß auch die Herren sich schon zum Aufbruch rüsten. Wir haben heute gar Nichts von Ihrem Witz genossen, Herr Chevalier."

„Mein Witz dankt ab, wenn er Ihnen begegnet, Frau Marquise;" um eine Antwort war Lambert nie verlegen. „Die Bewunderung schließt ihm den losen Mund."

„Was für schlimme Geschichten werden Sie meinem jungen Verwandten erzählt haben!" entgegnete sie.

„Nicht doch, Frau Marquise, wir haben ein philosophisches Gespräch über die Geheimnisse des Daseins geführt."

Marcel brannte der Boden unter den Füßen, er wollte auf Lambert zu stürzen und ihn vor den Augen der Marquise zur Rechenschaft fordern, aber er fühlte sich wie von unsichtbaren Banden gefesselt. War es die leichte, zarte Hand, die noch immer auf seiner Schulter lag?

Der Chevalier hatte der Dame eine tiefe Verneigung gemacht, und während die Marquise ihr Gesicht flüsternd zu Marcel herabbog: „Was ist denn geschehen?" war er im Gewühl der Gäste verschwunden.

Marcel gab eine verwirrte Antwort, er verwünschte die zudringliche Freundschaft der schönen Frau, die nicht von seiner Seite wich und ihn hinderte, seinem Gegner zu folgen. Niemals hatte er die Zwiespältigkeit unseres Wesens lebhafter empfunden, als in dieser Stunde. Er ging eine Weile neben der Marquise einher, dann nahm er neben ihr auf einem Sopha Platz. Auf ihre Fragen gab er einsilbig und ausweichend Bescheid, zuweilen sah er sie lächeln, wie über seine Thorheit Und während er dies Alles erlebte, schien sein Geist, wie seinem Körper entrückt an einem anderen Orte zu weilen. In Mariens Zimmer; sie saß in ihrem Lehnstuhl, das Feuer flackerte lustig im Kamin. Da lachte es, boshaft, unheimlich. Sie eilte an das Fenster und öffnete es. Unten steht der Chevalier und fordert Einlaß. Das Alles spielte sich deutlich, leibhaftig vor ihm ab. Was war Wirklichkeit, was Traum? Und wenn der freche Spötter Recht behielt? Wenn die treue Liebe einer munteren und schönen Schauspielerin in der That nur eine holde Einbildung seiner Jugend war? Dazwischen hörte er das Geräusch der Gäste, die sich zu entfernen anfingen, die verklingenden Töne der Musik.

„Sie träumen, Marcel," sagte jetzt die Marquise. „Und weder von hohen kriegerischen Ehren, noch von mir!"

„Ach, Frau Marquise, beklagen Sie mich! Ich komme mir wie ein Spielball in der Gewalt heimtückischer Mächte vor. Wie verworren ist das Leben! Dies Paris, dieser Chevalier . . Mein Herz ist zerrissen."

„Sie sind ein Kind, Marcel! Ein Kind, das an einem Abgrund wandelt. Vergessen Sie nicht, was Sie mir vorhin gelobt, Treue und Gehorsam. Vermeiden Sie diese Marie Gaussin, die Ihre Unerfahrenheit benutzt . ."

Marie Gaussin vermeiden, aufgeben? Er wollte Etwas erwidern, da hatte ihn die Marquise verlassen.

Lachte es nicht wieder hinter ihm?

3. Kapitel.

Vor dem Gebäude der Comédie française in der Straße des fossés — vor Zeiten lief hier ein alter Graben nach der Seite von St. Germain des Prés hin, daher der Name: die Gräben — drängte sich trotz des unfreundlichen Wetters die Menge. Hier riefen die Diener nach den Wagen ihrer Herrschaften, dort drüben waren die Stammgäste, die Zeitungsleser, Neuigkeitskrämer und Schwätzer im Café Procope von ihren Stühlen aufgesprungen, an die Fenster und vor die Thür geeilt und fragten: „Was giebt's? Brennt das Haus? Ist die Clairon verunglückt? Ist Herr von Voltaire im Theater?" So durcheinander ein wüstes, unverständliches Stimmengebrause, von denen, die aus dem Komödienhause kommen, von den Müßiggängern der Gasse, die auf dem kleinen Platz zusammenströmen, stillstehen und sich zu einem Knäuel vereinigen, in dem Niemand sich mehr ungehindert bewegen kann, und jede einzelne Stimme von hundert anderen übertönt wird. Das Alles auf schmutziger Straße, im Regenschauer, bei dem fahlen Licht einiger Oellampen, die vor dem Portal des Theaters und dem Kaffeehause brennen.

Zu denen, die in sichtlicher Aufregung und im lebhaften Widerstreit der Meinungen aus dem Hause eilten, gehörte der Vicomte. Rasch entschlossen wollte er sich durch das Gedränge Bahn machen, aber plötzlich glaubte er, nur wenige Schritte von sich entfernt die schmächtige Gestalt Lambert's auftauchen zu sehen — Lambert's, der nach seiner Ueberzeugung den peinlichen Vorfall im Theater herbeigeführt hatte. Mit einem Ruck stieß er die zunächst Stehenden aus seinem Wege und flog auf jenen zu. Es war eine Jagd nach einem Schatten. Der Chevalier war von der Stelle, auf der er noch eben gestanden, wie weggeblasen. Jetzt schien er hier, jetzt dort zu sein. Die Menge schloß sich immer dichter zusammen, die Wagen fuhren in einander, eine allgemeine Sperrung der Straße trat auf eine Weile ein. Jetzt geschoben, jetzt halb getragen, wurde Marcel von den Andern vorwärts getrieben; als die Pferde vor einem der Wagen, stattliche feurige Thiere, anzogen und der Ruf: „Sie gehen durch! sie gehen durch!" die erschreckte Menge dahinrasen ließ, gerieth er mit Vielen, eine dunkle Menschenwelle, in den Saal des Kaffeehauses. Wie es geschehen, er hätte es nicht erzählen können.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 1[illegible] November.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1871	Zf.	Cours
Aachen-Mastricht	3/5	4	48 3/8 bzG.
Altona-Kiel	7	4	118 1/2 bzG.
Bergisch-Märkische	—	4	136 bzB.
do. neue	—	5	— —
Berlin-Anhalt	18 2/3	4	225 bz
Berlin-Görlitz	0	4	105 3/4 bz.
do. Stamm-Pr.	[illegible]	5	104 7/8 bz.
Berlin-Hamburg	[illegible]	[illegible]	230 1/4 bz
do. Nordbahn-St.-A.	—	5	52 bz
do. do. Pr.	—	5	76 7/8 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	14	4	181 7/8 bz
Berlin-Stettin	9 3/5	4	186 bzG
Bresl.-Schweidn.-Freib.	9 1/2	4	135 3/4 bz.
do. neue	—	5	121 1/4 bz
Cöln-Minden	8 9/10	4	172 3/4 bz.
do. La. B.	5	5	112 3/8 bz
Crefeld Kreis Kempen	—	5	84 bzG.
do. St.-Pr.	—	6	— —
Halle-Sorau-Guben	—	4	66 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	85 1/4 bzG.
Hannover-Altenbeck	—	5	79 bzG
do. Stamm-Pr.	—	5	93 1/2 bz.
Märkisch-Posen	—	4	80 bz. G.
do. Stamm-Pr.	—	5	80 3/4 bz.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	142 bz. G.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/3	3 1/2	84 1/4 bz.
Magdeburg-Leipzig	14 1/3	4	270 [illegible]
do. La. B.	—	4	100 1/4 bz. G.
Münster-Hamm	4	4	86 G.
Niederschles.-Märk.	4	4	94 1/4 B.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	113 G.
Nordhausen-Erfurt	4	4	79 1/2 bz B.
do. Stamm-Pr.	5	5	70 B.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	230 bzG.
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	207 bzG.
Ostpr. Südbahn	0	4	44 1/2 bzG.
do. Stamm-Pr.	—	5	69 1/2 bz
Rechte Oderuferbahn	5	5	133 bz
do. Stamm-Pr.	5	5	130 bzG.
Rheinische	7 2/5	4	175 bz
do. Stamm-Pr.	7 2/5	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	92 1/4 bzB.
Rhein-Nahe	0	4	42 bz.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	100 1/4 bzG.
Thüringer	8 3/4	4	155 bzG.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	87 bz
do. La C. gar.	—	4 1/2	97 1/4 bzB.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	105 G.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	110 3/8 bz
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	105 3/4 bz.
Löbau-Zittau	—	3 1/2	86 2/3 B.
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	193 1/2 G.
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	181 1/2 bz.
Oberhess. v. St. gar.	8 1/2	3 1/2	78 bz
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	75 7/8 bz.B.
Oesterr.-Franz St.	12	5	208 3/4 bz.
do. Nordwestb.	—	5	134 bz.
Russische Staatsb.	5	5	94 bz
Südösterr. (Lomb.)	5	5	125 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	52 1/2 bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 1/10	5	89 7/8 bz
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

		Zf.	Cours
Aachen-Düsseld.	1. Em.	4	— —
do.	2. "	4	— —
do.	3. "	4 1/2	97 1/2 bzG.
Aachen-Mastrichter		4 1/2	89 3/4 B.
do.	2. Em.	5	98 1/2 G.
do.	3. "	4 1/2	98 1/2 G.
Bergisch-Märk.	1. Ser.	4 1/2	— —
do.	2. "	4 1/2	98 5/8 bz
do.	3. v. St. gar.	3 1/2	81 1/4 bz G.
do.	La. B.	3 1/2	81 1/4 bz G
do.	4. Ser.	4 1/2	— —
do.	5. "	4 1/2	97 1/2 bzG.
do.	6. "	4 1/2	97 1/4 G
do.	Düssd.-Elb. Pr.	4	90 B.
do.	do. 2. Ser.	4 1/2	— —
do.	Dortm.-Soes.	4	92 1/2 bzG.
do.	do. 2. Ser.	4 1/2	97 1/2 G.
do.	Nord. Fr.-W.	5	102 bzG.
Berlin-Anhalter		4	— —
do.		4 1/2	99 1/2 G
do.	La. B.	4 1/2	98 1/2 G.
Berlin-Görlitzer		5	102 3/4 G.
Berlin-Hamburger		4	[illegible]0 G.
do.	2. Em.	4	[illegible]0 G.
Brl.-Ptsd.-Mgdb.	La.A.B.	4	89 3/4 G.
do.	" C.	4	90 1/4 bzG.
do.	" D.	5	98 3/4 bz B.
Berlin-Stettin	1. Ser.	4 1/2	— —
do.	2. "	4	89 1/8 bz G.
do.	3. Ser.	4	89 1/8 bzG.
do.	4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	100 3/4 bz B.
do.	6. " do.	4	89 7/8 [illegible]
Bresl.-Schweidn.-Freib.		4 1/2	— —
do.	La. G.	4 1/2	— —
Cöln-Crefelder		4 1/2	— —
Cöln-Minden	1. Em.	4 1/2	— —
do.	2. "	5	103 1/2 G
do.	do.	4	89 1/2 G
do.	3. Em.	4	87 1/4 G
do.	do.	4 1/2	— —
do.	4. Em.	4	90 G.
do.	5.	4	91 1/2 B.
Magdeb.-Halberstadt		4 1/2	98 bzG.
do.	von 1865	4 1/2	98 bzG.
do.	von 1870	5	100 1/2 bz.B.
do.	Wittenb.	3	71 1/2 B.
do.	Leipzig 3. Em.	4 1/2	9[illegible] 1/2 G.
do.	Wittenb.	4 1/2	98 1/2 G.
Niederschles.-Märk.	1	4	92 B.
do.	62 1/2 schill. 2	4	90 1/2 bz
do.	Obl. 1. 2.	4	92 1/2 G.
do.	3.	4	90 G.
do.	4.	4 1/2	101 1/2 G
Niederschl. Zweigbahn		5	101 G.
do.	La. D.	5	101 G.
Oberschlesische	A.	4	— —
do.	B.	3 1/2	— —
do.	C.	4	90 1/2 G.
do.	D.	4	90 1/4 G.
do.	E.	3 1/2	81 1/2 G.
do.	F.	4 1/2	99 3/4 B.
do.	G.	4 1/2	98 G.
do.	H.	4 1/2	93 1/2 bz B.
do.	1869er	5	102 bzB.
do.	(Cosel-Odb.)	5	102 5/8 G
do.	(Brieg-Neisse)	4 1/2	— —
Ostpreussische Südbahn		5	101 G.
Rheinische		4	— G.
do.	v. St. gar.	3 1/2	— —
do.	5. Em. 58/60	4 1/2	97 1/2 B.
do.	do. 62/64	4 1/2	97 1/2 B.
do.	do. 1865	4 1/2	97 1/2 B.
do.	v. St. gar.	4 1/2	101 7/8 B
Rhein-Nahebahn		4 1/2	100 1/4 G.
do.	2.	4 1/2	100 1/4 G
Ruhrort-Cref. K. G.		4 1/2	— —
do.	2.	4	— —
do.	3.	4 1/2	— —
Schleswig-Holstein		4 1/2	96 1/8 G.
Stargard-Posen		4	89 G.
do.	2.	4 1/2	93 G.
do.	3.	4 1/2	— —
Thüringer	1.	4	— —
do.	2.	4 1/2	— —
do.	3.	4	— —
do.	4.	4 1/2	— —
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	91 1/8 G.
do.	3.	4 1/2	99 1/4 G.
do.	4.	4 1/2	93 1/4 G.

	Zf.	Cours
Boxtel-Wesel	4 1/2	— —
Holl. Staatsbah	5	95 7/8 B
Oesterr. Nordwestbahn	5	91 3/4 B.
Ung. Ostbahn	5	70 bz G.
do. Nordostbahn	5	79 1/2 bz B.
Dux-Bodenbach	5	87 1/4 bzB.
Fünfkirc-Barcs	5	84 1/2 G.
Galiz. K. Ludwb.	5	93 3/8 B.
Kaschau-Oderberg	5	86 5/8 bz
Lemberg-Czernowitz	5	70 B.
do. 2.	5	79 1/2 G.
do. 3.	5	70 1/2 bz.
Mainz-Ludwigsh.	5	102 3/8 bz
Oesterr.-Französisch	3	288 bz B.
do. neue	3	278 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	88 3/4 bzG.
Südöstl. Staatsbahn	3	252 1/2 bz.
do. Bons 1870/74	6	99 7/8 bz.
do. do. v. 1875	6	100 1/2 G.
do. do. v. 1876	6	100 1/2 B.
do. do.v.1877/78	6	98 3/4 G.
do. do. in Stb.	5	86 1/4 B.
Alab. u. Chatt. gar.	8	56 bz
California Pacific	7	73 5/8 bz.
Chic. S.-West. gar.	7	85 7/8 bz
Brunsw. u. Alb. P.	5	84 1/2 bz.
Cansas Pacific	7	81 bz.
Rockf. Rock-Island	5	83 3/4 bz G
South.-Missouri	5	66 bz.
Charkow-Asow	5	94 1/2 bz.
do. in Pfd. St. g. 24	5	96 3/4 B
Charkow-Krementsch.	5	94 G
do. in Pfd. St. G. 24	5	— —
Jelez-Orel	5	94 bz
Jelez-Woronesch	5	90 1/2 B.
Koslow-Woronesch	5	95 1/4 bz
Kursk-Charkow	5	94 bz G.
Kursk-Kiew	5	95 3/4 bzB.
Mosco-Rjäsan	5	97 7/8 bz
Moskau-Smolensk	5	94 1/2 bz G.
Poti-Tiflis	5	89 G
Rjäsan-Kotzlow	5	95 5/8 bz
Schuja-Ivanovo	5	94 G.
Warschau-Terespol	5	98 bz
do. kleine	5	93 bz
Warschau-Wiener	5	95 3/4 G

Preussische Fonds.

	Zf.	Cours
Freiw. Anleihe	4 1/2	101 3/4 bz
Staats-Anleihe v. 1859	5	101 3/4 bz
do. consolid.	4 1/2	102 7/8 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	— —
do. v. 1864 67	4 1/2	— —
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	— —
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	— —
do. v. 1856	4 1/2	— —
do. v. 1850 52	4	— —
do. v. 1853	4	— —
do. v. 1862	4	— —
Staats-Anleihe von 1868	4	— .
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	89 3/4 bz
Pr.-Anl. 1855 à 100 schill.	3 1/2	124 1/2 G.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	72 bz G.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	88 1/2 G.
Oder-Deichbau-Obl	4 1/2	98 bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103 bz
do. do.	4 1/2	100 bz
do. do.	3 1/2	84 bz
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	4	— 102 G.
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	98 3/4 bz
Kur- und Neum.	3 1/2	82 3/4 bz
do.	4	81 1/8 bz G.
Ostpreussische	3 1/2	81 1/2 G.
do.	4	91 1/2 B.
do.	4 1/2	99 1/4 bzB.
do.	5	— —
Pommersche	3 1/2	82 1/4 bz
do.	4	93 bz
do.	4 1/2	100 3/4 bz
Posensche neue	4	90 5/8 bz
Sächsische	4	— —
Schlesische	3 1/2	83 3/4 B.
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3 1/2	80 5/8 G.
do. do.	4	90 3/4 bz
do. do.	4 1/2	99 1/2 bz.
do. 2. Serie	5	104 B.
do. neue	4	90 3/4 bz
do. do.	4 1/2	99 1/2 bz
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	96 bz
Pommersche	4	95 bz
Posensche	4	94 3/8 bz
Preussische	4	95 bzG.
Rhein. u. Westf.	4	97 1/2 bz
Sächsische	4	94 3/4 bz
Schlesische	4	94 3/4 bz
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

	Zf.	Cours
Bundes-Anleihe 1870	5	100 1/4 bzG.
Badische Anl. 1866	4 1/2	99 G.
Bad. Prämien-Anl.	4	109 3/4 G.
" 35-fl.-Loose	—	39 3/4 B.
" Eisenbahn-Anl.	5	— —
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	— —
" Prämien-Anl.	4	111 G
Braunschw. Anl. 1866	5	— —
" 20-Schill.-Loose	—	23 B.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	106 1/4 bz
Gothaer Präm.-Pf	5	104 1/2 bz
" Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	— —
" Staats-Anl. v. 1870	5	100 1/4 B.
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	50 1/2 G.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	— —
Mecklenburger	3 1/2	84 bz
Meining. Loose	—	[illegible]4 1/8 G.
Sächsische Anleihe	5	— —

Fremde Fonds.

	Zf.	Cours
Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97 3/4 bz.
do. 1885	6	98 bz
Oesterr. Papier-Rente	4 1/5	60 1/4 bz.
do. Silber-Rente	4 1/5	64 3/4 G.
do. 1854er Loose	4	92 3/4 bz
do. Credit-Loose	—	. —
do. 1860er Loose	5	95 1/2 bz.G.
do. 1864er Loose	—	92 1/4 bz
Italienische Anleihe	5	65 bz
Cal. Tab.-Oblig.	[illegible]	93 1/2 G.
do. Actien	[illegible]	62 1/2 bz G.
Neapol. Pr.	[illegible]	— —
Bukarester 20-Fr.-Loose		— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	76 1/2 bz
do. do. neue	[illegible]	73 1/4 bz.
do. do. Liquid.	4	64 3/8 bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	[illegible]	9[illegible] G.
do. Part.-O. 500 fl.	4	102 1/4 G.
Rumänier	[illegible]	99
Rum. Eisenb.-O	[illegible]	46 1/2 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	93 1/4 G.
do. do. von 18[illegible]	3	81 1/2 G.
do. do. von 1862	5	93 bz
do. do. Stck. 18[illegible]	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	61 1/8 bz
do. Präm.-Anl. 1864	5	131 1/2 bz.
do. do. 1866	5	129 3/8 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76 1/8 G.
do. 6. do.	5	89 3/8 bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	75 bz.
do. junge	4	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	78 1/4 bz.
do. kleine	4	75 7/8 bz.
Türk. Anl. 1865	5	51 7/8 bz.
do. do. neue	6	61 7/8 bz
do. Eisenbahn-Loose	—	176 1/2 bz.

Wechselcours.

		Cours
Amsterdam kurz	3	140 1/4 bz
do. 2 Monat	3	139 1/8 bz
Hamburg kurz	4 1/2	148 3/4 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	147 1/2 bz
London 3 Monat	2 1/2	6 21 3/8 bz
Paris 10 Tage	3 1/2	79 1/2 bz
do. 2 Monat	3 1/2	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	93 1/2 bz
do. do. 2 Monat	6	91 B
Augsburg 2 Monat	5	56 18 bz
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	— — —
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	91 3/8 bz
do. 3 Monat	6	82 5/8 bz
Warschau 8 Tage	7	82 1/2 bz
Bremen 8 Tage	4 1/2	— —
do. 3 Monat	4 1/2	— —

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.	Cours
Badische Bank	—	4	118 B
Berl. Cassen-V.	11 1/3	4	302 bzB.
do. Hand-G.	10	4	156 bzG
do. Aquarium	12	4	108 G
do. Passage	—	6	137 bz.G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	104 3/4 G
Immobilien-Ges.	—	4	112 1/4 bz G.
Allg. Omnibus	2 1/2	5	165 bzG.
Pferdebahn	—	5	272 bzB.
Bochum. Gussstahl	—	4	236 bz G.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	123 7/8 bz B.
do. Union	—	5	116 1/2 bz
Braunschweig	7 1/2	4	124 bz G.
Bremer	6	4	104 G.
Coburg. Credit	7 1/2	4	118 bz B.
Chem. Masch. F. H.	—	5	112 1/2 bz. G.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	116 bz.
Danz. Privatbank	6 1/2	4	118 3/4 G.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	— —
Darmstädter	10	4	209 7/8 bz.B.
Darmstadter Zettel	[illegible]	[illegible]	111 7/8 bzB
Dessau Credit	—	[illegible]	14[illegible] bzG.
Dessauer Gas	—		
do. Landes	7	4	154 3/4 B.
Deutsche Bank	—	[illegible]	116 3/4 bz.B.
Disconto-Comm.	9 1/3	4	309 3/4 bz.G.
Eisenbahnbedarf	14	5	175 bz G
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	5	— —
Ges. Sörgel-Parr.	7 2/3	4	— —
Gewerb. Schuster	7	4	133 1/4 bzG.
Görlitzer Eis. Bed.	5 1/3	5	94 1/2 bz
Geraer	6 2/3	4	148 1/2 bzG.
Gothaer Zettel	7 2/3	4	122 1/2 bz.
Hannoversche	5 2/3	4	104 1/2 bz.
Henrichshütte	—	6	108 B
Hörder Hütten	—	5	150 7/8 bzB.
Hypoth. (Hübner)	10	4	— —
do. Certificate	—	4 1/2	— —
do. Erste Preuss.	6 2/3	4	— —
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	— —
do. Pommersche	—	5	— —
do. Stettiner	—	5	119 bzG.
Königsb. Privatbank	5 1/2	4	108 B.
Leipziger Credit	[illegible]	5	184 3/4 bzB.
Luxemb. do.	12	5	163 1/2 B.
Lübeck. Commerz.	7	4	135 1/2 G
Magdeburg. Feuer	33 1/3	5	300 G
do. Privat	5 1/2	4	109 G.
do. Bankver.	—	4	130 G.
Meininger Credit	11	4	173 3/4 bz
Minerva Bergb.-A.	—	4	68 B.
Moldauer Bank	6	5	— bz.G.
Nähmasch. Löwe	—	4	111 bz.G
Neu-Schottland	—	6	120 bz.G.
Nolte, Gas-Ges.	6 2/3	5	106 1/2 bz.G.
Norddeutsche Bank	6 7/20	5	165 bzG.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	98 bz
Oesterr. Credit	13 2/3	5	208 1/8 bz
Phönix, Bergw.	—	5	134 1/2 bzG
Pos. Prov.-Bank	[illegible]	4 1/2	113 B.
Preussische Bank	9 4/5	4	230 bzG.
do. Bodencredit-Act.	7	4	250 7/8 bz.G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.	—	5	150 7/8 bzG.
Pr. Centr.-Bodencr.	9 1/2	5	131 5/8 bz
Ritterschaftl. Privatb.	6 1/2	4	115 B.
Rostocker	6 1/2	4	— —
Sächsische	9	4 1/2	162 B.
Schles. Bank.-V.	6	4	186 7/8 bz
do. Bergb.-G.	5	4	98 3/4 B.
do. Stamm-Pr.	5	5	— —
Thüringer	4	4	148 1/2 bzG.
Vereinsbank **Stettin**	—	4	162 B.
Weimarsche	5 2/3	4	128 3/4 bzB.
Westend **Quistorp**	5	—	208 bzB.

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3 1/2%
Berlin 5% (Lomb. 6%)
Bremen 5%
Frankfurt a. M. 5%
Hamburg 3 1/2%
London 5%
Paris 5%
Petersburg 6 1/2%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 3/4 G.	Dollars	1 11 1/2 G.
Gold-Kronen	9 7 3/4 G.	Imperials p.Pfd.	464 G.
Louisd'or	110 7/8 G.	Fremde Bankn.	99 3/4 G.
Ducaten	3 5 3/4 bz	do. einl. Leipz.	99 7/8 G.
Sovereigns	6 23 3/4 bz	Oestr. Bankn.	92 bz
Napoleonsd'or	5 10 3/4 bz	Russ. Bankn.	82 1/2 bz
Imperials	5 16 1/2 G.	Silber p. Zpfd.	76 1/2 G.

Mittwoch, d. 20. Novmbr., Abends 7 Uhr

im Schützenhause:

Großes Vokal- u. Instrumental-Concert,

gegeben vom **Stett. Pestalozzi-Verein,** zum Besten bedürftiger Lehrer-Wittwen u. Waisen, unter gütiger Mitwirkung der Sänger des **Stettiner Gesangvereins** in Verbindung mit **einer Anzahl hiesiger Lehrer** unter Leitung des Dirigenten **Neumann,** sowie der ganzen Kapelle des Königl. Musikdirektors Herrn **Parlow.**

Programm:

1. Ouverture Nr. 3 zu „Leonore“ v. Beethoven.
2. Serenade für die Violine comp. u. vorget. vom Conzertmeister Herrn Ersfeld.
3. Einleitung zur Oper „Loreley“ von M. Bruch.
4. Das Kirchlein von Becker, } Männerchöre.
5. Wogende Tiefe von Oelschläger, } Männerchöre.
6. Ossian von J. Beschnitt. } Männerchöre.
7. Ouverture zu „Ruy Blas“ von Mendelssohn
8. Variationen über ein russ. Volkslied für Streichorchester arang. von Parlow.
9. Am blauen See von Flügel, } Männerchöre.
10. Am Sonntag von Fr. Abt. } Männerchöre.
11. Geburtstagsmarsch von Taubert.

Billets sind vorräthig a 10 Sgr. in den Musikalienhandlungen **E. Simon** und **A. Mauri,** und a 15 Sgr. an der Kasse, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Stettin, den 17. November 1872.

Aufruf!

Die Sturmfluth des 12 und 13. d. M. hat an den Küsten unserer Provinz großes Unheil bereitet. Viele Anwohner des Meeres sind obdachlos geworden, Viele sind um ihr Hab' und Gut gekommen, Viele haben an demselben erhebliche Einbuße erlitten. — Die Noth ist groß, größer als die Zeitungsnachrichten vermuthen lassen. Um den Bedrängten unserer Provinz, soviel wie möglich ist, zu helfen, haben die Unterzeichneten sich zu einem Comitee zusammengethan, um Geldbeiträge zu sammeln und unter die Nothleidenden zu vertheilen. Sie richten an alle Bewohner unserer Stadt, unserer Provinz, des ganzen Vaterlandes den dringenden Ruf, die herzliche Bitte:

Helfe ein Jeder nach seinen Kräften! Helft schnell!
Gebt reichlich!

Zur Empfangnahme von Gaben ist Jeder der Unterzeichneten bereit.

Das Provinzial-Comitee zur Unterstützung der, durch die Sturmfluth des 12. und 13. November 1872 geschädigten Bewohner der Provinz Pommern.

Abel, Banquier. de la Barre, Commerzienrath. Bettenstaedt, Vorsteher der Kaufmannschaft. v. Brauchitsch, Geheimer Ober-Justizrath und Appellationsgerichts-Vice-Präsident. Burscher, Oberbürgermeister. Giesebrecht, Stadt Syndikus. Haker, Vorsteher der Kaufmannschaft. Hann von Weyhern, General der Kavallerie und commandirender General des 2. Armee-Corps. Hindersin, Bank-Direktor. Kanzow, Kaufmann. Otto Kuehnemann, Kaufmann. Lichtheim, Kaufmann. C. L. Mann, Kaufmann. Masche, Rechtsanwalt Meister, Stadtrath. von Münchhausen, Wirkl. Geheimer-Rath und Ober-Präsident. von der Nahmer, Buchhändler. Quistorp, Commerzienrath. Rahm, Geheimer Commerzienrath und Ober-Vorsteher der Kaufmanschaft. v. Redei, Kaufmann. Saunier, Stadtverordneten-Vorsteher. Schiffmann, Archidiaconus Schlutow, Geh. Commerzien-Rath, Schultz, Raths-Zimmermeister. Amandus Strömer, Kaufmann. Zander, Kaufmann.

Ein Hülferuf vom Ostseestrande.

Ein schweres Unglück hat Neuvorpommern und Rügen betroffen. Der grausige Nordoststurm, welcher ganz Norddeutschland durchzogen, hat in unserm Regierungsbezirk am 13. November die furchtbarsten Verwüstungen angerichtet. Die See ist übergetreten und hat das Land meilenweit überschwemmt, die Gebäude vieler Ortschaften sind gänzlich zerstört, ihre Saaten völlig ruinirt, große Heerden Vieh sind ertrunken und der beinahe unersätzliche Verlust von Hunderten von See- und Binnenfahrzeugen ist zu beklagen.

Viele Familien haben durch diese Ueberschwemmung, die furchtbarste, welche seit Jahrhunderten unsere Küste heimgesucht hat, ihr Hab und Gut verloren; das wilde Element hat ihr ganzes Besitzthum verschlungen. Die Sorge für diese vielen Hülfsbedürftigen tritt an ihre Mitmenschen heran. Deutsche Brüder, Euch Alle rufen wir hiermit um Hülfe an; wir wissen, daß wir nicht vergeblich rufen, denn das deutsche Herz schlägt warm von Mitgefühl und deutsche Barmherzigkeit hat sich noch stets bewährt.

Die Verluste werden nach Millionen zählen! Die Noth ist groß! d'rum sendet schnell Eure Gaben zur Linderung des Elends.

Die Unterzeichneten sind bereit Geld und andere Beiträge entgegenzunehmen.

Stralsund, den 16. November 1872.

Das Comité

zur Unterstützung der in Noth gerathenen Bewohner von Neuvorpommern u. Rügen.

Regierungspräsident Graf v. Behr-Negendank, Vorsitzender
Diaconus Pfundheller, Schriftführer,
Konsul Diekelmann, Kassenführer.

Generalmajor Kommandant v. Bischofshausen. Buchhändler A. Dühr und Rathsherr Teichen, Stralsund. Landrathsamtsverweser Kammerherr von Buggenhagen, Dambeck bei Gützkow. Schiffsbaumeister Dierling, Damgarten. Kreisdeputirter Kammerherr v. Gadow, Hugoldsdorf bei Tribsees Landrath v. Keffenbrinck, Grimmen. Pastor Knust, Lassan. Regierungspräsident a. D. Graf v. Krassow, Pansevitz bei Gingst a. R. Konsul Mehlhorn, Anklam. Senator Rassow, Wolgast. Senator Samuel, Damgarten. Senator Steinorth, Barth. Geh. Rath Tessmann und Rechtsanwalt v. Vahl Greifswald. Kaufmann Carl Wallis, Barth Commerzienrath Wallis, Wolgast.

Die Redaktion dieser Zeitung ist zur Annahme von Beiträgen bereit, und bitten wir um baldige und reichliche Zusendung.

Die Redaktion.

Unser Vorrath an Loosen der König Wilhelm-Vereins-Lotterie ist leider völlig erschöpft, auch sind neue nicht mehr zu beschaffen, u. sehen wir uns daher außer Stande, weitere Bestellungen auf Loose zu effektuiren. Alle die aber, welche bereits Loose bei uns bestellt haben, und denen wir keine mehr senden konnten, werden wir noch besonders brieflich davon benachrichtigen.

Die Expedition.



Schiffsgelegenheit

von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und New-Orleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer-Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Passagier-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Ichon.
Schiffsreder und Konsul.
Comtoir: Langestraße 54.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den billigsten Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen
5 mal wöchentlich.
R. von Januszkiewicz in Stettin,
Comtoir Bollwerk 33.

NB. Jede gewünschte Auskunft wird sofort und unentgeldlich ertheilt.

Kölner Dombau-Lotterie

zum Ausbau der Thürme des Domes zu Köln.

Genehmigt von Sr. Maj. dem Kaiser von Deutschland, König von Preußen **Wilhelm I.**

Haupt-Gewinn 25,000 Thaler,

10,000 Thlr., 5000 Thlr.; ferner 2 Mal 2000 Thlr., 5 Mal 1000 Thlr., 12 Mal 500 Thlr., 50 Mal 200 Thlr, 100 Mal 100 Thlr, und noch 1200 Geldgewinne mit zusammen 30,000 Thlr.; außerdem aber noch Kunstwerke im Werthe von 20,000 Thlr. — Im Ganzen **125,000 Thlr.**

Die Gewinne werden ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Die Ziehung geschieht öffentlich, im Beisein von Notar, Zeugen, Königl. Kommissarien und unter Aufsicht des Verwaltungs-Ausschusses des Central-Dombau-Vereins.

Das Resultat der Ziehung wird in der Zeitung bekannt gemacht.

Loose a 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

Militair-Examina.

Mein Institut, an dem 5 bewährte Lehrer wirken, gewährt **Pension** und ber. f. **Offizier-, Fähnrichs-, Seecadetten-, Einj.-Freiw.-Examen, Reife für Prima** ꝛc. mit gutem Erfolge in mögl. kurzer Zeit vor. Prosp. gratis. Tägl. 5—6 Stunden.

(6113). **E. Hormann,**
Hauptmann a. D., **Berlin,** Schillstr. 19.

Geschäfts-Offerte.

In einer an der Eisenbahn belebenen Kreis-Gymnasialstadt in Pommern, ist ein rentabeles mit guter Kundschaft bestehendes Stabeisen-, Eisenkurzwaaren-, Glas- u. Porzellan- Colonialwaaren-Geschäft unter sehr guten Bedingungen zu verkaufen auch zu verpachten. Nähere Mittheilungen giebt Herr **Hermann Block** in Stettin bereitwilligst

Ein **Bauerhof** von 100 Morgen, davon 80 Morgen Roggenboden erster Klasse, in der Nähe von Stolp i. P., ist mit vollständiger Ernte, lebendem und todtem Inventarium für 5000 Rth., bei 2200 Rth. Anzahlung, zu verkaufen. Nähere Auskunft durch **Franz Reiser,** Bollwerk 19.

Neue Cottillon-Tour.

Diese ebenso originelle wie geistreiche Tour ist von der überraschendsten Wirkung und trägt auf Bällen, Kränzchen u. s. w. viel zur Erweckung eines allgemeinen Humors bei. Die Requisiten nebst Erklärung für 40 und weniger Paare sind für 2 Rth. durch den Tanzlehrer **Albert Zerwinski** in Danzig, Jopengasse 4, zu beziehen. Den Betrag bittet man per Postkarte einzusenden. Die Bestellung erfolgt umgehend.

Illustrirte Prachtwerke.

Das neue Lied der Nibelungen
von **Hermann Julius Siemssen,**
in Prachtband mit reicher Goldverzierung
4 Rth. 22½ Sgr.

Dasselbe zeichnet sich durch die klare, faßliche Form seiner Verse aus, welche in schlichter Einfachheit dem jetzigen Geschlechte die Nibelungensage erzählen. Frei von allen Unklarheiten, welche dem Urtexte anhängen, und gereinigt von den sinnverwirrenden Zusätzen, welche im Laufe der Zeiten sich der Sage anhefteten, ist dies Lied von den Nibelungen eine vollständige Neudichtung zu nennen, die in ihrer gediegenen Kürze einen völligen Ueberblick über den ältesten deutschen Sagenkreis gestattet. Dem Text fügen sich die prachtvollen Holzschnitte nach Zeichnungen von Chr. Förster an und gestalten im Verein mit dem auf feinstem gelblichen Velinpapier ausgeführten Druck das Ganze zu einem der gediegensten Geschenke.

Peter Schlemihl's wundersame Geschichte,
von
Ad. von Chamisso.
VII. Aufl. Prachtausgabe mit 6 Stahlstichen
eleg. geb. 2 Rth.
Verlag von **J. F. Richter** in Hamburg.

Russische Sardinen

in ausgezeichneter schöner Waare, in Fäßchen von 10—11 Pfund, empfiehlt pro Faß 1 Thlr, bei Parthien bedeutend billiger.

Stettin. **Paul Vorwerk.**

Saure oder Salzgurken

in Orhoften und kleinen Fässern verpackt,
a Schock 25 Sgr.,
Pfeffergurken,
vorzüglich große Waare a Schock 1 Thlr.,
Senfgurken,
per Centner 8 Thlr., a Pfund 3 Sgr.,
Preißelbeeren
ohne Zucker a Pfund 4 Sgr.,
offerirt
Wilh. Grohmann,
Frauenstraße 43.

Sauerkohl

in feiner weißer Waare
per Orhoft mit 10 Thlr.
" Centner " 2 Thlr. 15 Sgr.
" Pfund 1 Sgr.
offerirt
Wilh. Grohmann,
Frauenstraße 43.

Pianino's

vorzügl. im Tone empfiehlt, auch auf Abzahlung ohne Preiserhöhung unter 5jähr. Garantie.

J. R. Sieber, Breitestr. 51, 2 Tr.



Jagd-Gewehre

aller Art in größter Auswahl, unter Garantie, billigste Revolver, Büchsen, Teschings und Terzerole zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Carl Brossel, Büchsenmacher,
Stettin, Breitestraße Nr. 19.

Die **Cigarren-Fabrik** von
Puhlmann & Freyhoff,
Berlin, Friedrichsstrasse 60,
empfiehlt sich bei **streng rechtlicher** Bedienung bestens.
Muster, auch in kleinstem Quantum, werden franko unter Nachnahme des Betrages gesandt.

Em. Dombrowsky,
Kohlen-Export-Geschäft,
Kattowitz, Oberschles.

Eisschränke.

Musterblätter von
Gartenmöbeln und Eisschränken
erfolgen ebenso wie Zusammenstellungen vollständiger
Küchen-Einrichtungen

Die Konstruktion meiner mit Sachkenntniß gefertigten Eisschränke ist die anerkannt bewährteste, meine Auswahl darin reichhaltig und den Bedingungen des größeren und kleineren Haushalts entsprechend.

E. Cohn,
Hausvoigteiplatz Nr. 12.
Hoflieferant Ih. Maj. der Kaiserin-Königin.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend, Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression ꝛc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Preiscourante versende franco.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke; diese in ihrer höchsten Vollkommenheit gewähren den schönsten Genuß.

Attest.

Seit vier Monaten litt ich an einem chronischen **Fußgelenk-Rheumatismus,** welcher trotz aller Hülfe und Mittel nicht zu beseitigen war. In dieser verzweifelten Lage griff ich zum

Balsam Bilfinger*)

und fand nach achttägigem Gebrauch meine völlige Genesung wieder. Leidende ähnlichen Uebels mache ich auf dieses **ausgezeichnete Mittel** aufmerksam.

Burgbrohl, den 23. Dec. 1871.

S. P. Kiezig, Landwirth.

*) Zu haben in Stettin bei **G. Weichbrodt,** Hofapotheker.

Preis ¹/₁ Flasche 1 Rth. 10 Sgr. ½ Flasche 22½ Sgr.

Annoncen-Expedition **Zeidler & Co., Berlin.**

Zahnschmerzen!

Es seien dieselben rheumatischer Art, oder durch hohle Zähne verursacht, werden mittels Dr. J. G. **Popp's Anatherin-Mundwasser** sicher besänftigt. Bei anhaltendem Gebrauch mildert es die Reizempfindlichkeit der Zähne gegen Temperaturwechsel und beugt auf diese Weise dem Wiederkehren der Schmerzen vor. Als ganz vorzüglich erweist es sich auch zur Beseitigung des übelriechenden Athems.

Dr. J. G. Popp's Zahn-Plombe.

Zum Selbstplombiren hohler und cariöser Zähne.

Depots in:
Stettin bei **A. [illegible],** Kohlmarkt 3.
Stralsund bei **[illegible] van der Heyden**
Stargard bei **E. Weber.**

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Cörlins i. P. und Umgegend erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich heute das von Herrn **A. Hartung** hier betriebene Material-waaren-Geschäft, verbunden mit Destillation, übernommen habe, u. solches unter der Firma **Carl Lüdtke** vorm. **A. Hartung** fortführen werde.

Indem es mein Bestreben sein wird, jeden an mich gerichteten Wunsch durch prompte und reelle Bedienung zu befriedigen, bitte mich gütigst mit Aufträgen beehren zu wollen.

Cörlin a. P., den 15 November 1872.

Hochachtungsvoll
Carl Lüdtke.
vorm. **A. Hartung.**

Einen tüchtigen erfahrenen
Küfer
sucht zum Antritt pr. 1. Januar (6616).
Jul. P. Wronsky
in Grünberg i. Schl.

Ein junger Mann, welcher in einem Eisen-, Kurz- u. Spielwaaren-en-gros- u. detail-Geschäft in Rostock konditionirt, wünscht zu Neujahr ein anderweitiges Engagement als Verkäufer oder Lagerdiener.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich zu sofortigem Eintritt einen Lehrling unter günstigen Bedingungen.

M. [illegible]rschberg, Ferdinandshof.

Stadt-Theater.

Mittwoch. **Fidelio.** Große Oper in 2 Akten.

Victoria-Theater.

Mittwoch. **Die Spitzenkönigin.** Lebensbild in 5 Bildern.